



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG



FAMILIE IM ZENTRUM – DIE PSYCHOSOZIALE PERSPEKTIVE

WISSENSCHAFTLICHES SYMPOSIUM AM
ZENTRUM FÜR PSYCHOSOZIALE MEDIZIN

FREITAG | 28. FEBRUAR 2025 | AB 12 UHR

SAMSTAG | 01. MÄRZ 2025 | 08 – 13 UHR



SEHR GEEHRTE PFLEGEFACHKRÄFTE UND INTERESSIERTE, SEHR GEEHRTE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

psychosoziale Erkrankungen betreffen häufig die gesamte Familie. Nicht selten sind mehrere Mitglieder einer Familie von einer psychischen Erkrankung betroffen. 15 – 20 % der Patient:innen in stationärer psychiatrischer Behandlung sind Eltern minderjähriger Kinder und 3,8 Millionen Minderjährige in Deutschland leben in Familien mit einem psychisch kranken Elternteil.

Zudem kann es für die ganze Familie sehr belastend sein, wenn ein Mitglied an einer schweren psychischen oder körperlichen Erkrankung leidet. Angehörige werden auch als „hidden patients“ bezeichnet, da sie oft nicht nur die Einschränkungen, die durch die Erkrankung des anderen Familienmitglieds entstehen, mittragen müssen, sondern über den Funktionsverlust hinaus zu „Helfern“ oder „Versorgern“ werden und es schließlich zu unterschiedlichen Belastungsreaktionen und Erkrankungen auch bei Angehörigen kommen kann.

Das wissenschaftliche Symposium „**Familie im Zentrum – Die Psychosoziale Perspektive**“, vom 28.02. bis 01.03.2025, gibt Einblicke in aktuelle nationale und internationale Erkenntnisse der familienorientierten psychosozialen Versorgung und Forschung. Am zweiten Tag des Symposiums vermitteln Workshops unterschiedliche psychosoziale Behandlungs- und Versorgungsmodelle.

**Veranstalter ist das Zentrum für Psychosoziale Medizin (ZPM) am
Universitätsklinikum Heidelberg**

Das Zentrum für Psychosoziale Medizin am Universitätsklinikum Heidelberg hat einen Schwerpunkt in der psychosozialen Versorgung von Familien. Das interdisziplinär arbeitende Zentrum umfasst mit seinen drei Kliniken und zwei Instituten alle psychosozialen Einrichtungen des Universitätsklinikums und kann somit durch eine enge, fächerübergreifende Zusammenarbeit eine bestmögliche Versorgung für die gesamte Familie gewährleisten. Mit einem Fokus auf die gesamte Familie bietet das Zentrum Unterstützung bei psychosozialen Belastungen und Herausforderungen im Rahmen individueller psychischer und/oder körperlicher Erkrankungen.

Das Symposium richtet sich an Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit.

Prof. Dr. med. Sabine C. Herpertz
Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich
Prof. Dr. med. Luise Poustka
Prof. Dr. phil. Beate Ditzen
Prof. Dr. phil. Svenja Taubner
Jaqueline Fröhlich *Pflegedienstleitung*
Carola Bohlender *Kaufmännische Geschäftsführung*

PROGRAMM | FREITAG | 28. FEBRUAR 2025

Tagesmoderation: Kaufmännische Geschäftsführung Carola Bohlender

- 12:00** **Registrierung**
Universitätsklinikum Heidelberg | Zentrum für Innere Medizin (Kreihl-Klinik) | Hörsaal
Im Neuenheimer Feld 410 (Gebäude 6410) | 69120 Heidelberg
- 13:00** **Begrüßung und Eröffnung**
Prof. Dr. med. Markus Weigand
Stellvertretender Leitender Ärztlicher Direktor UKHD
- 13:20** **A biopsychosocial approach for family health**
Prof. Susan H. Mc Daniel, Ph.D.
Direktorin Institute for the Family, University of Rochester/New York, USA
Dr. Laurie Sands Distinguished Professor for Family & Health
Moderation: Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich
- 14:00** **Mental Health Nurse – Empowerment Australien vs. Germany**
Christoph Groger
*Pflegedirektor Mental Health and Specialised Services, Sunshine Coast Hospital,
Queensland Australien*
Moderation: Pflegedienstleitung Jaqueline Fröhlich
- 14:40** **Father contribution to human resilience; Biobehavioral synchrony
and the neurobiology of paternal care** (Online-Vortrag)
Prof. Ruth Feldmann Ph.D.
*Leiterin des Zentrums für Hirnforschung im Fachbereich Psychologie an der
Bar-Ilan-Universität Tel Aviv, Israel*
Moderation: Prof. Dr. med. Sabine C. Herpertz
- 15:20** **Kaffeepause**
- 15:50** **Learning to mentalize: The basic building blocks**
Prof. Carla Sharp Ph.D.
Direktorin Labor für Entwicklungspsychopathologie Klinische Psychologie
Moderation: Prof. Dr. phil. Svenja Taubner
- 16:30** **Aggressives Verhalten: Phänotypen und Implikationen für die
Behandlung im Familienkontext**
Prof. Dr. Dr. Christina Stadler
*Leitende Psychologin, Klinische Professur, Klinik für Kinder und Jugendliche,
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel*
Moderation: Prof. Dr. med. Luise Poustka

17:10 Neurobiologische Folgen von Traumatisierung im Kindesalter

Prof. Dr. rer. nat. Christine Heim
Leiterin Institut für Medizinische Psychologie, Charité Berlin
Moderation: Prof. Dr. phil. Beate Ditzen

17:50 Pause

ab 19:30 Führung Sammlung Prinzhorn und Abendveranstaltung

Sammlung Prinzhorn: Voßstraße 2 | 69115 Heidelberg
Abendveranstaltung: Institut für Med. Psychologie
Bergheimerstraße 20 | Eingang über Hospitalstraße

PROGRAMM | SAMSTAG | 01. MÄRZ 2025

Tagesmoderation: Zentrumssprecherin Prof. Dr. med. Sabine C. Herpertz

08:00 Registrierung

Universitätsklinikum Heidelberg | Zentrum für Innere Medizin (Kreihl-Klinik) | Hörsaal
Im Neuenheimer Feld 410 (Gebäude 6410) | 69120 Heidelberg

09:00 Grußworte Bürgermeisterin Stefanie Jansen

09:10 Einführung Prof. Dr. Sabine C. Herpertz

Sprecherin des Zentrums für Psychosoziale Medizin

09:30 Workshops

WS I Systemische Elternberatung – Ansätze zur Unterstützung psychosozial belasteter Familien

Jaqueline Fröhlich, Pflegedienstleitung Zentrum für Psychosoziale Medizin,
Anja Kemptner, Stationsleitung Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Leonie Boelter M.sc., stv. Stationsleitung Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universitätsklinikum Heidelberg

WS II Feindseligkeit in der Eltern-Kind-Beziehung bewältigen – eine Einführung in das Leuchtturm-Elternprogramm

Prof. Dr. med. Sabine C. Herpertz, Ärztliche Direktorin Klinik für Allgemeine Psychiatrie
Prof. Dr. phil. Svenja Taubner, Direktorin Institut für Psychosoziale Prävention
Alessandra Gromer, Klinische Sozialarbeit Universitätsklinikum Heidelberg
Isabel Meyer-Bremen, Studenttherapeutin UBICA-Studie
Dörte Pommerien, Musiktherapeutin, Klinik für Allgemeine Psychiatrie, Universitätsklinikum Heidelberg

WS III Angehörige von Demenzpatient*innen

Dr. med. Malte S. Depping, Oberarzt Gerontopsychiatrie, Klinik für Allgemeine Psychiatrie, Universitätsklinikum Heidelberg

Markus Fröhlich, Sozialdienst der Gedächtnisambulanz und der Gerontopsychiatrie, Klinik für Allgemeine Psychiatrie, Universitätsklinikum Heidelberg

WS IV Familienstruktur sichtbar machen: Workshop zum Systembrett

Annina Brendel M.Sc.Psych., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Heidelberger Institut für Psychotherapie (HIP), Universitätsklinikum Heidelberg
Ellen Woitzik M.Sc.Psych., Ausbildungskoordinatorin, Heidelberger Institut für Psychotherapie (HIP), Universitätsklinikum Heidelberg

11:00 Pause

11:30 Workshops

WS V Heidelberger Ambulanz für Familien

Interdisziplinäre Familiensprechstunde am Zentrum für Psychosoziale Medizin des Universitätsklinikums Heidelberg

Esma Burak, Familienlotsin, Zentrum für Psychosoziale Medizin
Dr. Franziska Zumbaum-Fischer, Oberärztin Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik

Maria Greve-Majdzadeh Ameli, Klinische Sozialarbeit, Klinik für Allgemeine Psychiatrie und Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Dr. Gudrun Maria Henemann, Ärztin Peripartalsprechstunde, Klinik für Allgemeine Psychiatrie

WS VI Früherkennung und Prävention Psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter

Prof. Dr. med. Luise Poustka, Ärztliche Direktorin Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. Ingeborg Kamp-Becker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universitätsklinikum Heidelberg

WS VII Anlaufstelle „Frühe Hilfen“ – Fachliche Unterstützung bei Familien zu Hause

Dipl.-Psych. Tuba Türkoglu, Psychologin am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg, Leitung Anlaufstelle „Frühe Hilfen“

WS VIII Eltern in Krisen – Ambivalenz und Partnerschaftskonflikte professionell begleiten

M.sc. Andrea Mayer, Psychotherapeutin am Institut für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Heidelberg

13:00 Abschlussdiskussion

WORKSHOP I

SYSTEMISCHE ELTERNBERATUNG – ANSÄTZE ZUR UNTERSTÜTZUNG PSYCHO-SOZIAL BELASTETER FAMILIEN

Der Workshop gibt praxisnahe Einblicke in die systemische Elternberatung als Schlüssel zur Unterstützung von Familien in psychosozialen Krisen. Er zeigt Methoden wie den gewaltfreien Widerstand und das Familienhaus-Konzept auf, um die elterliche Autorität zu stärken und familiäre Strukturen zu verbessern. Anhand von Fallbeispielen und Gruppenarbeiten lernen die Teilnehmenden, wie sie Familien in herausfordernden Situationen unterstützen und stabile, förderliche Umgebungen schaffen können.

WORKSHOP II

FEINDESELIGKEIT IN DER ELTERN-KIND-BEZIEHUNG BEWÄLTIGEN

Stressreiche Eltern-Kind Beziehungen können die Fähigkeit von Eltern einschränken, die Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken ihrer Kinder klar zu sehen. Dies wird als temporäres Mentalisierungsproblem bezeichnet und kann dazu führen, dass Eltern feindselige Gefühle gegenüber ihren Kindern entwickeln. Im Leuchtturm Elternprogramm werden diese komplexen Prozesse in Gruppen- und Einzelsitzungen erarbeitet. Die Eltern lernen die Metaphern einer Seereise, um die typischen Schwierigkeiten und Bindungsbedürfnisse ihrer Kinder zu verstehen. Um Feindseligkeit zu verstehen und mit ihr umgehen zu können, wird der sogenannte Projektionsstrahl erarbeitet. Im Workshop gibt es einen Überblick über das Programm und das Arbeiten mit dem Projektionsstrahl.

WORKSHOP III

ANGEHÖRIGE VON DEMENZPATIENT:INNEN

Für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz ergeben sich im Verlauf der Demenz vielfältige Herausforderungen. Dieser Workshop beschäftigt sich mit häufigen gerontopsychiatrischen Beratungsanlässen und -themen bei pflegenden Angehörigen von Demenzerkrankten. Es werden Handlungsempfehlungen besprochen, die individuelle Belastungen wie auch Resilienzfaktoren von pflegenden Angehörigen berücksichtigen.

WORKSHOP IV

FAMILIENSTRUKTUR SICHTBAR MACHEN: WORKSHOP ZUM SYSTEMBRETT

In diesem Workshop lernen die Teilnehmer:innen, wie sie das Familienbrett effektiv einsetzen können, um familiäre Strukturen, Dynamiken und Beziehungen visuell darzustellen und zu analysieren. Zu Beginn des Workshops erfolgt eine grundlegende Einführung in das Konzept des Familienbretts und die Anwendung in der Systemischen Therapie und Familientherapie wird vorgestellt. Anschließend können die Teilnehmer:innen die Arbeit mit dem Familienbrett anhand eigener Fallbeispiele in Kleingruppen praktisch üben und vertiefen. Zum Abschluss besteht die Gelegenheit, sich über die Erfahrungen mit dem Familienbrett auszutauschen und mögliche Integrationen in die eigene Praxis zu diskutieren.

WORKSHOP V

HEIDELBERGER AMBULANZ FÜR FAMILIEN

Wenn ein Familienmitglied an einer psychischen oder körperlichen Erkrankung leidet, dann kann dies die gesamte Familie beeinflussen. Leben und Wohlbefinden einer Familie ändern sich erheblich und meist sind enorme Anpassungen und Anstrengungen aller Familienmitgliedern erforderlich. Dies kann wiederum zu Belastungsreaktionen und Erkrankungen bei den Angehörigen führen. Ebenso ist es möglich, dass mehrere Familienmitglieder auf unterschiedliche Art und Weise auf psychosoziale Hilfe angewiesen sind. In der Heidelberger Ambulanz für Familien können betroffene Familienmitglieder Beratung und Hilfe erhalten.

In dem Workshop stellt sich die Ambulanz für Familien und der dazugehörige Arbeitskreis Familiengesundheit des Zentrums für Psychosoziale Medizin vor. Anhand von Fallbeispielen erklären wir unsere verschiedenen Angebote und ihr Ineinandergreifen und stehen für Fragen und Diskussion zur Verfügung.

WORKSHOP VI

FRÜHERKENNUNG UND PRÄVENTION PSYCHISCHER STÖRUNGEN IM KINDES- UND JUGENDALTER

Wann beginnen psychische Auffälligkeiten, wann ist etwas nicht mehr gesund? Schutz und Risikofaktoren der frühkindlichen Entwicklung werden dargestellt und anhand der Thematik Medienkonsum von Kindern im Vorschulalter vertieft. Der frühe Beginn und Verlauf von psychischen Störungen werden dargestellt. Dabei steht die Früherkennung von Entwicklungsstörungen (z. B. Autismus) im Fokus sowie ein Projekt („Autismus-Lotse“) zur schnelleren Identifikation von Verdachtsfällen. Handlungs- und Behandlungsmöglichkeiten für betroffene Familien werden aufgezeigt. Der Workshop richtet sich sowohl an Fachleute aus dem Gesundheitswesen als auch an interessierte Familie selbst.

WORKSHOP VII

ANLAUFSTELLE „FRÜHE HILFEN“ – FACHLICHE UNTERSTÜTZUNG BEI FAMILIEN ZU HAUSE

Eine Schwangerschaft und die Geburt eines Kindes stellen ein kritisches Lebensereignis dar, das die bisherige Lebenssituation der Familie verändert und eine Anpassungsleistung erfordert. Dies ist mit intensiven emotionalen Reaktionen auf Seiten der Eltern verbunden. Bei Menschen mit psychischen Erkrankungen kann eine solche Veränderung neue Symptome fördern oder bestehende aggravieren. Zudem gibt es psychische Phänomene, deren Genese im Wochenbett verankert ist. Die Anlaufstelle Frühe Hilfen kann in dieser vulnerablen Zeit Familien aufsuchen und sie im häuslichen Kontext begleiten. Welche Chancen sich hier eröffnen und welche Herausforderungen und Grenzen erlebt werden, das soll im Workshop anhand von Fällen aus der Praxis skizziert werden.

WORKSHOP VIII

ELTERN IN KRISEN – AMBIVALENZ UND PARTNERSCHAFTSKONFLIKTE PROFESSIONELL BEGLEITEN

Elternpaare in Partnerschaftskonflikten suchen häufig sehr spät erst professionelle Hilfen auf. Die von Ambivalenzen und Konflikthaftigkeit geprägten Partnerinteraktionen sind bereits eingefahren und gegenseitige Verletzungen führen zu einer fortschreitenden Entfremdung. Gleichzeitig ist die Belastung der betroffenen Kinder in den Familien hoch. Eltern in diesen Situationen professionell abzuholen und in einem Prozess der Entscheidungsfindung, der Wiederannäherung oder aber auch der Trennung zu begleiten, stellt beratende Fachkräfte vor spezifische Herausforderungen.

Dieser Problematik möchten wir mit einer zweigleisigen Strategie begegnen. Einerseits möchten wir betroffene Eltern über ein Online-Informationsangebot und ein vertiefendes Online-Training niedrigschwellig möglichst früh direkt erreichen. Andererseits bieten die vorgestellten Interventionen und Ansätze auch eine Basis und mögliche Begleitung für die Präsenzberatung in Fachberatungsstellen für Paare und Familien.

Praxisnah und anhand von Fallbeispielen wird in diesem Workshop eine sinnvolle Verzahnung von Online-Angeboten mit der Präsenzberatung in der Arbeit mit Eltern in Partnerschaftskrisen vorgestellt.

VERANSTALTUNGSORTE

1 | UNIVERSITÄTSKLINIKUM HEIDELBERG

Zentrum für Innere Medizin (Kreihl-Klinik) | Hörsaal
Im Neuenheimer Feld 410 (Gebäude 6410)
69120 Heidelberg

Anreise mit dem Auto

Von den Autobahnen A5/A67 aus Süden/Norden oder von der A6 aus Westen/Osten auf die A656 in Richtung Heidelberg wechseln. Am Autobahnende links in Richtung Chirurgie einbiegen, über die Ernst-Walz-Brücke den Neckar überqueren, dann links in die Jahnstraße einbiegen.

Aus Neckargemünd kommend: An der rechten Uferseite der Uferstraße folgen, in die Posseltstraße abbiegen und geradeaus in die Jahnstraße fahren.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Ab Heidelberg Hauptbahnhof:

Buslinie 32 Richtung Neuenheimer Feld, Ausstieg „Neuenheim Campus“ oder Buslinie 20 Richtung Neuenheim Sportzentrum Nord, Ausstieg „Neuenheim Med. Klinik“

Straßenbahnlinie 24 Richtung Handschuhsheim, Ausstieg „Neuenheim Jahnstraße“, Fußweg 968 m



2 | SAMMLUNG PRINZHORN

Voßstraße 2 | 69115 Heidelberg

3 | ABENDVERANSTALTUNG INSTITUT FÜR MED. PSYCHOLOGIE

Bergheimerstraße 20 | Eingang über Hospitalstraße
69115 Heidelberg

Anreise mit dem Auto

Autobahnkreuz Heidelberg A656 > Heidelberg > weiter auf B37 (Vangerowstraße/Iqbal-Ufer. Nach Unterqueren der Neckarbrücke noch für ca. 800 Meter weiter auf B37 (Schurmannstraße), bis es an einer Ampel rechts in die Thibautstraße geht. Tiefgarage P15/Klinikum Bergheim (Thibautstraße 1a, 69115 Heidelberg, kostenpflichtig).

- Die Sammlung Prinzhorn erreichen Sie zu Fuß über die Voßstraße, ca. 80 m Richtung Osten.
- Das Institut für Med. Psychologie (Eingang Hospitalstraße) erreichen Sie zu Fuß über die Voßstraße, 140 m Richtung Osten, dann rechts einbiegen in die Hospitalstraße.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Ab Heidelberg Hauptbahnhof:

Straßenbahnlinie 26 Richtung Handschuhsheim Burgstraße, Ausstieg „Altes Hallenbad“ oder Buslinie 34 Richtung Heiligkreuzsteinach, Ausstieg „Altes Hallenbad“.

- Die Sammlung Prinzhorn erreichen Sie zu Fuß über die Bergheimerstraße, 49 m Richtung Westen, dann rechts abbiegen auf die Thibautstraße, nach 120 m einbiegen in die Voßstraße.
- Das Institut für Med. Psychologie (Eingang Hospitalstraße) erreichen Sie zu Fuß über die Bergheimerstraße, 270 m Richtung Westen, dann links einbiegen in die Hospitalstraße.

ANMELDUNG

Teilnahmegebühren:

Freitag, 28.02.2025: 150,- €
Abendveranstaltung: 70,- €
Samstag, 01.03.2025: 150,- €
Beide Tage: 250,- € zzgl. Abendveranstaltung
(Frühbucherrabatt: 200 € für beide Tage
bei Buchung bis 30.11.2024)

Bitte melden Sie sich vorab für die gewünschten Veranstaltungen an.
Die Anmeldung erfolgt online über:



www.ukhd.de/familien-symposium2025

Eine Kinderbetreuung für den 28.02. und 01.03.2025 in einem benachbarten Seminarraum kann über das Anmeldeformular angemeldet werden.

KONTAKT

Bei Rückfragen erreichen Sie uns unter symposium.zpm@med.uni-heidelberg.de.

Weitere Informationen finden Sie außerdem auf unseren Websites:

<https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/> beziehungsweise

<https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/zentrum-fuer-psycho-soziale-medizin-zpm>





S-161

**Elternverhalten bei Menschen mit
psychischen Erkrankungen**

Freitag, 29. November, 13:45 – 15:15 Uhr

**Frauen- und Männergesundheit und
Familienpsychiatrie und -psychotherapie**

DGPPN-Referatstreffen

Donnerstag, 28. November, 17:30 – 19:00 Uhr

WWW.KLINIKUM.UNI-HEIDELBERG.DE